24. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld, S. 305–309, 1979

Die Verbreitung der Lerchenspornarten im Raum Halle/Westf.

Uwe R a a b e, Borgholzhausen-Holtfeld

In den beiden letzten Jahren habe ich im Raum Halle/Westf. im Bereich der Meßtischblätter Bockhorst (3915) und Halle (3916) besonders auf die Verbreitung der Lerchenspornarten geachtet. Von den sechs in der Bundesrepublik Deutschland vorkommenden Arten konnte ich vier feststellen:
Corydalis lutea (L.) DC. Gelber Lerchensporn
Corydalis cava SCHW. et KOERTE Hohler Lerchensporn
Corydalis solida (L.) MERAT Gefingerter Lerchensporn
Corydalis intermedia (L.) MERAT Mittlerer Lerchensporn

Corydalis lutea ist nach RUNGE (1972) bei uns nicht einheimisch, sondern aus Südeuropa eingeschleppt und an alten Mauern eingebürgert, an solche wohl auch absichtlich gepflanzt. Für Westfalen wurde die Art zuerst von JÜNGST (1852) von Hattingen angegeben und seitdem an ca. 45 Orten gefunden. Für das Untersuchungsgebiet lagen bisher keine Meldungen vor.

Ich entdeckte den Gelben Lerchensporn am 27. 7. 1978 erstmals an der Unteren Mühle in Borgholzhausen-Holtfeld (MTB 3915/2. Quadrant). Er wächst hier in einem dichten Bestand an einer ca. 3 × 5 m großen Mauerfläche. Durch das Wasser der Hessel ist das Ziegelsteingemäuer immer etwas feucht. Von einigen Bäumen wird es beschattet. Zu den Begleitpflanzen gehören außer verschiedenen Moosen und Gräsern: Schöllkraut *(Chelidonium majus)*, Wurmfarn *(Dryopteris filix-mas)*, Stinkender Storchschnabel *(Geranium robertianum)*, Efeu *(Hedera helix)*, Weiße Taubnessel *(Lamium album)*, Brennessel *(Urtica dioica)*.

Ein zweites Vorkommen, einen Bestand mit nur wenigen Pflanzen, fanden H. LIENENBECKER und ich am 11. 8. 1978 an einer alten Mauer am Haus Brincke in Borgholzhausen-Barnhausen (MTB 3816/3). Der Lerchensporn wächst hier zusammen mit einigen Exemplaren des Zerbrechlichen Blasenfarns *(Cystopteris fragilis)*.

Die drei anderen Lerchenspornarten sind im Gebiet besonders pflanzengeographisch ineressant, weil alle Vorkommen zu den nordwestlichen Grenzvorkommen der europäischen Verbreitungsgebiete gehören. In ihren

ökologischen Ansprüchen sind sie sich sehr ähnlich, deshalb kommen sie auch in den gleichen Pflanzengesellschaften vor. Ihr natürlicher Standort ist im schattigen, gelegentlich auch im lichten Kalkbuchenwald. Alle drei Arten sind etwas wärmeliebend und bevorzugen einen mittelfeuchten, stickstoffreichen Boden.

Corydalis cava ist nach RUNGE (1972) im ganzen Teutoburger Wald nordwestlich bis Tecklenburg zerstreut bis häufig. Das trifft auch für den Raum Halle zu. Hier kommt er an den meisten Kalkbergen vor. Die größten Bestände sind am Ravensberg (MTB 3915/2), am Freden, Lotteberg, Gartnischberg oberhalb Halle (MTB 3916/1) und an der Johannisegge bei Borgholzhausen (MTB 3815/4).

Corydalis solida ist bedeutend seltener als der Hohle Lerchensporn. In der Literatur ist er bisher nur für den Ravensberg (MTB 3915/2) angegeben (zuerst von JÜNGST 1837). Dort kommt er auch heute noch am ganzen Berg, meist zerstreut zwischen den anderen Arten, aber auch in einigen größeren Reinbeständen, vor. Solche Vorkommen finden sich auch am Südosthang der Höhe 188 nördlich des Ravensberges und am Westhang der Höhe 204 östlich des Ravensberges (MTB 3915/2). Ein weiterer Standort fiel mir am Fuße des Knüll am Weg von Halle nach Berghagen auf (MTB 3916/1). Hier blühten am 9. 4. 1978 einige kräftige Pflanzen zwischen *Corydalis intermedia* an einem Waldrand.

Bemerkenswert sind schließlich noch zwei Vorkommen, die nicht auf dem Plänerkalkzug des Teutoburger Waldes sondern bereits im Bereich der Westfälischen Bucht liegen. Ein großer Bestand ist in einem Wald östlich des Hofes Franke (jetzt Loch) in Borgholzhausen-Cleve (MTB 3915/2). Es ist ein ausgesprochen artenreicher Wald, der pflanzensoziologisch nicht eindeutig einzuordnen ist. Ich notierte u. a. die folgenden Gehölze:

Acer platanoides L. Spitzahorn
Acer pseudoplatanus L. Bergahorn
Alnus glutinosa (L.) GAERTN. Schwarzerle
Betula pendula ROTH Weißbirke
Carpinus betulus L. Hainbuche
Corylus avellana L. Haselnuß
Crataegus laevigata agg. Weißdorn
Euonymus europaea L. Pfaffenhütchen
Fagus sylvatica L. Rotbuche
Fraxinus excelsior L. Esche
Hedera helix L. Efeu
Ilex aquifolium L. Stechpalme
Lonicera periclymenum L. Waldgeißblatt
Prunus avium L. Vogelkirsche
Prunus padus L. Traubenkirsche
Prunus spinosa L. Schlehe
Quercus robur L. Stieleiche
Ribes uva-crispa L. em. LAM. Stachelbeere

Rubus fruticosus agg. Brombeere
Rubus idaeus L. Himbeere
Sambucus nigra L. Schwarzer Holunder
Sorbus aucuparia L. Vogelbeere

Ein Teil dieser Gehölze mag angepflanzt sein, denn es sind auch *Pinus strobus* und *Larix decidua* zu finden. Ausgesprochen artenreich ist auch die Bodenflora des Wäldchens. Ich notierte u. a.:

Adoxa moschatellina L. Moschuskraut
Aegopodium podagraria L. Giersch
Arum maculatum agg. Aronstab
Athyrium filix-femina (L.) ROTH Frauenfarn
Bilderdykia dumetorum (L.) DUM. Heckenknöterich
Circaea lutetiana L. Großes Hexenkraut
Cirsium oleraceum (L.) SCOP. Kohldistel
Equisetum arvense L. Ackerschachtelhalm
Eupatorium cannabinum L. Wasserdost
Galeopsis tetrahit L. Gemeiner Hohlzahn
Geranium robertianum L. Ruprechtskraut
Humulus lupulus L. Hopfen
Lamiastrum galeobdolon agg. Goldnessel
Orchis mascula (L.) L. Mannsknabenkraut
Paris quadrifolia L. Einbeere
Polygonatum multiflorum (L.) ALL. Vielblütige Weißwurz
Primula elatior agg. Hohe Schlüsselblume
Scrophularia nodosa L. Knotige Braunwurz
Silene dioica (L.) CLAIR. Rote Lichtnelke
Solanum nigrum (L.) MILL. Schwarzer Nachtschatten
Solidago gigantea AIT. Goldrute
Stachys sylvatica L. Waldziest
Urtica dioica L. Große Brennessel

Der zweite Fundort ist bei Dockweiler (jetzt Felsmann) in Halle-Hörste am Ruthebach (MTB 3915/2). Hier blühten am 2. 4. 1978 an einem Wiesenrand und unter einer kleinen Gehölzgruppe auf einer ca. 100 qm großen Fläche zahlreiche Exemplare. An bemerkenswerten Arten konnte ich hier ferner feststellen: Mittleres Hexenkraut *(Circaea intermedia)*, Goldstern *(Gagea lutea)*.

Corydalis intermedia ist neben dem Rankenden Lerchensporn, der im untersuchten Gebiet nicht vorkommt, wohl der seltenste Lerchensporn Westfalens. In der »Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Arten von Farn- und Blütenpflanzen, Fassung vom März 1978« ist er unter den gefährdeten Arten aufgeführt. Für den Raum Halle/Westf. liegen bisher keine Literaturangaben aus neuerer Zeit vor. RUNGE (1972) zitiert zwar eine Angabe von BOENNINGHAUSENs (1824) vom Ravensberg, stellt sie aber in Frage. Sonst wird die Art weder von KADE/SARTORIUS noch von KOPPE (1959) oder LIENENBECKER (1977) für das Gebiet erwähnt.

So war ich sehr überrascht, als ich *Corydalis intermedia* am 1. 4. 1978 am Sündhang des Ravensberges (MTB 3915/2) fand. Es handelt sich um einen ca. 70 qm großen Bestand oberhalb des Hofes Dohl, Borgholzhausen-Holt-

feld. Der Mittlere Lerchensporn steht hier in einem typischen Kalkbuchenwald vergesellschaftet mit den folgenden Arten:

Acer campestre L. Feldahorn
Adoxa moschatellina L. Moschuskraut
Alliaria petiolata (MB.) CAV. & GR. Knoblauchhederich
Anemone nemorosa L. Buschwindröschen
Arum maculatum agg. Aronstab
Carpinus betulus L. Hainbuche
Cornus sanguinea L. Hartriegel
Corydalis cava SCHW. et KOERTE Hohler Lerchensporn
Corydalis solida (L.) MERAT Gefingerter Lerchensporn
Corylus avellana L. Haselnuß
Crataegus laevigata agg. Weißdorn
Fagus sylvatica L. Rotbuche
Ficaria verna HUDS. Scharbockskraut
Fraxinus excelsior L. Esche
Gagea lutea (L.) KER-G. Goldstern
Geum urbanum L. Nelkenwurz
Geranium robertianum L. Ruprechtskraut
Hedera helix L. Efeu
Lamiastrum galeobdolon agg. Goldnessel
Mercurialis perennis L. Waldbingelkraut
Prunus avium L. Vogelkirsche
Ribes uva-crispa L. em. LAM. Stachelbeere
Rubus fruticosus agg. Brombeere
Sambucus nigra. L. Schwarzer Holunder
Vicia sepium L. Zaunwicke
Viola reichenbachiana J. ex BOREAU Waldveilchen

Ob es sich bei diesem Vorkommen um das schon von BOENNINGHAUSEN erwähnte handelt und es seitdem nur übersehen wurde, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Ein etwa doppelt so großer Bestand wurde am Südwesthang der Hesselner Berge (MTB 3916/1) gefunden. Dieser Kalkbuchenwald unterscheidet sich von dem am Ravensberg durch die geringere Zahl der Begleitpflanzen. So fehlen z. B. *Gagea lutea* und *Corydalis solida* gänzlich, und *Corydalis cava* ist nur in wenigen Exemplaren vertreten.

Am Westhang der Hesselner Berge und am Fuße von Knüll und Storkenberg oberhalb Halle (MTB 3916/1) wächst der Mittlere Lerchensporn an Hecken und Waldrändern in mehreren kleinen Beständen.

Letzlich sei noch auf ein größeres Vorkommen auf dem Gipfel des Hellberges in Halle-Künsebeck (MTB 3916/3) hingewiesen. Auch hier wächst *Corydalis intermedia* in einem typischen Kalkbuchenwald ähnlich dem am Ravensberg.

Aus den vielen Fundorten von *Corydalis intermedia* läßt sich schließen, daß die Art im Untersuchungsgebiet völlig heimisch ist und sicherlich seit langer Zeit vorkommt. Wahrscheinlich wurde die unscheinbare Art bisher nur übersehen. Darum möchte ich mit diesem Bericht gleichzeitig dazu anregen, auf weitere Vorkommen im Teutoburger Wald zu achten.

An dieser Stelle möchte ich Herrn LIENENBECKER, Steinhagen, für die Anregung zu dieser Arbeit und die Durchsicht des Manuskriptes recht herzlich danken.

Literatur

ELLENBERG, H. (1974): Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. – Scripta Geobotanica IX, Göttingen.
KOPPE, F. (1959): Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgebung. – 15. Ber. naturw. Verein Bielefeld, S. 5–190, Bielefeld.
LIENENBECKER, H. (1977): Über Veränderungen der Flora des Altkreises Halle/Westf. – 23. Ber. naturw. Verein Bielefeld, S. 103–120, Bielefeld.
RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens, Münster.

Anschrift des Verfassers:
Uwe Raabe, Holtfeld Nr. 43, D-4807 Borgholzhausen

Nachtrag:
Nach Redaktionsschluß wurden im Frühjahr 1979 noch vier weitere, pflanzengeographisch sehr interessante Standorte von *Corydalis solida* gefunden: drei kleinere Vorkommen an Waldrändern am SW-Hang des Hankenüll bei Aschen und ein größerer Bestand an einer Hecke oberhalb Dissen am Südhang des Petersbrink zwischen der Gaststätte Rowerkamp und der Noller Schlucht (MTB 3815/3)! Alle Vorkommen sind nordwestl. der bisher angenommenen Verbreitungsgrenze (s. RUNGE 1972)! *C. intermedia* ist auch an der Höhe 188 nördl. des Ravensberges am Weg von der Burg nach Borgholzhausen zu finden (MTB 3915/2).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Raabe Uwe

Artikel/Article: Die Verbreitung der Lerchenspornarten im Raum Halle/Westf. 305-309